

Zu l. N. 160.209



Hopatz
Hans v. Ankwies

Wien VIII.,
Florenz. 20/3

Alis: Signor. Walter Kämpel, of Dept. of
of Affairs. Ch. St. Louis.
Parsanne, Thiers.



In der nachfolgenden Ihrer Hofzeit!

Ihre beiden Handschriften, den Brief mir auch
 ein Karte habe ich erhalten, und danke,
 mit verbindlichen Ihre gütigen Wünsche,
 welche sich das Herzlichen.

Zuletzt muß ich Ihnen in Mitteilung
 machen, daß ich seit etwa 3 Jahren
 schon nicht mehr in Wien wohne,
 sondern hier in Triest bei dem
 im Landhaus meiner alten Freunde,
 des Baron Ransonnethaus, der letzten
 Tochter des großherzoglichen Malers,
 Kaiserinmalerin n. Schriftstellers Baron
 Ransonnethaus de Perizon. Denn dort ist
 einmal eine Freizeitsitzung / Unternehmung
 n. Unternehmung im antiken Dresse, und
 darin das große wissenschaftliche Werk
 griechische Hieroglyphen in der Sprache
 des Baron Ransonnethaus dieser gewislich
 man. Er ist nun einzigen Jahren (hier
 gestorben / 94 Jahre alt) ist, und wird ich
 55 Jahre in Triest Freundschaftsbereit
 oder. Ich gedulde mich hier zu bleiben, weil
 wir hier in der Abgeschiedenheit in Stillen
 arbeiten kann. Das Haus liegt in einem
 alten indischen Park von 100, 1/2 Stunden
 vom Ort entfernt. Sie sehen also daß ich
 mich als geborener Ausländer in stillen
 Arbeiten nach ökonomischen Grundsätzen
 habe. Ich bin etwas mit Politik zu tun
 gehabt, und es ist mir nach immer ein
 Beschäftigung in nicht auf meine Sorgen
 wie ein Schattenschein auf der Straße.

Was Ihre Anfrage betrifft, würde ich Ihnen
gerne zu Diensten sein, mit dem Blatt
aufzuwarten, aber man soll man das
warten, Sie müssen sich nur entschließen,
das Blatt mir gut vergibt per Post
zu schicken. Das ist eben bei der
Schonmutter, im Schiff hierher, bei dem
künftigen Postgutläufer eine riskante
Sache. Das die Proposition der Herr
Hafschel Wirtschafters anbelangt,
so ist die Sache etwas reichlich zu spät,
Ich mache hier immer noch Festsetzungen
und will nicht meine Barden. Habe auch
einige Selbstgespräche in Fäden gezeichnet
und hätte ganz gerne das Album in Fäden
mit einem solchen ein Geschenk gemacht,
da in dieser Sammlung die noch eine als
Leihgabe überlassen, Hagen
mappe - Als Leihgabe überlassen
und nicht wie das Herr Hofrat Reichel
behauptet als unverkauft Hagen. Auch
ist das Herr im Fortum man es be-
hauptet - die Hagenbindungmappe.
Diese Leihgabe ist heute noch, mit einer
Bestätigung der Legation von Freistadt
an die Hagen Gesellschaft dantes,
welche in meinem Besitz ist. Hier
magte das Herr Hafschel Reichel zu sagen,
mit der ich selbst 54 Jahre Mitglied der
Hagen Gesellschaft war, der Hagen alle
Parteien gegeben (dieses besteht 64 Jahre)
dunkel sind besser mit mir war 5 Mitglieder
aus dem 58 Mitglieder in der Gesellschaft.
In dieser Hagenmappe, die noch Hofrat
Hagen überlassen hat, habe auch ich
eine Anzahl Blätter. Auch weiß Herr
Reichel natürlich nicht das ich Gewinn

des Jaguibeindes sein, und als solcher
das Alles ganz genau miszen muß.
Das sind so Traktate die sich aber
durch Unwissenheit einschleichen
in. Katalogisch und was die.

Auch im Trimmingsbeich von Mailand
denn dieses Engel hat ist Gründung
des Jaccarice in Wien, möglich auch
geben, dann die Jaccarice hat schon
bestanden in ihm von Krieger & Krieger
das Bild gnaib gerissene made.
Vina Pisada hat mich die siffendliche
Gründung vielleicht angeleitet aber
die Jaccarice hat schon als solche
bestanden im Jaccarice, dann
Hilgkeit auch ich war, in der
sich Kolo Koro, Oberich, Fohian, Hoffmann
n. Bucher waren. Unmittelbar vor der
offentlichen Gründung der Jaccarice
im Hotel Viktoria auf der Wieden,
habe ich mich mit einigen Anwe-
senen der Faccarice die Jaccarice-
Gründung gestritten, n. Gründe
mit Prof. Pöfler n. Schiessbach, dem
Jaguibeind. Wie es aber bei uns
solche Vereinigungen ist, made
mit der Zeit, und man plant
später dazu kommen, etwas anderes
als was die Gründer ursprünglich wollten
n. so kommt es dann zu Spaltungen,
wie die Künstler, Krieger n. der Jaguibeind
hald diese haben. Die Jaccarice
von Künstlerpartei sind nach ein-
der Zeit des Jaccarice, der sein Teil
seinem Sitz im neuen Regalgerthaus in
der damaligen Regalgerthaus hatte.
Kritik soll, aber mir glaube ich

1/2

Winnwood unter dem neuen Gründungs-
Kommersadree. All das habe ich auf
Verlangung dem Willkommamt der Stadt
Winn schriftlich mitgeteilt. Aber die
pass alten Broch habe ich den Mitgliedern
der Tagung geschenkt, das in der neuen
alten Archivar Regierungsrat Prof.
Luzius Schenk, kommen nach alle
Samstage & Freitag mit der in's alte Kasse
Spezial & gibt "Kochschmelze", in der
Gründungsarbeiten stecken ist zu sein,
das in der auch nach der Bildbeilage
Prof. Bittlich. Alles nimmt ab
immer im Ende, und so ist die
alte Verwaltung Willkommamt geschenkt,
das so viele gewinnante Willkomm
& angahört. Sogar die Zeit im Ende
auch bedingt, im Anfließen.

Das habe ich Sie lange genug ange-
standelt, wie der Winter sagt.
Die neue Zeit ist im Kommen, mit mir
immer alter Goethe sagt:
Das Alte fällt, es ändern sich die Zeiten,
und aus dem Reinen mein Leben blüht!

Ich bitte Sie mitteilen zu wollen was Sie
zu dem Gedanken mit dem Blatt.

Mein Schwägerin Guste, welche Sie erwähnen,
ist verheiratet mit Konraden Dapstein
Lilke v. Klöckner, welche in Wien in der
Krankenkasse.
Alicia Frau, die krank ist
gibt es auch ab.

Mit freundlichen Grüßen auch an
Ihre liebe Frau Gemma bin ich
Ihre
Friedrich v. Harde. Ob. Dec.
Konsammthaus.
Luzius Schenk
Lampel